

Angesichts von zunehmend „kompetenzorientierten“ Unterrichtsformen in der Schule stehen sowohl die Literaturdidaktik wie auch die mit der Lehrerinnen- und Lehrerbildung befasste Literaturwissenschaft vor neuen Herausforderungen. Mittels des 2006 von Kaspar H. Spinner in die Diskussion eingeführten Konzepts des „Literarischen Lernens“ und dessen Nachfolgemodellen, die noch wesentlich stringenter auf die Möglichkeiten abzielen, den Erwerb und die Weiterentwicklung literarischer Kompetenzen zu messen und zu beurteilen, sucht die Literaturdidaktik den Rang der Literatur in den Lehrplänen von der Primarstufe bis in die Sekundarstufen der Schulen zu behaupten. „Literarisches Lernen“ als literaturdidaktischer Integrationsbegriff meint dabei nicht weniger als die bewusste Auseinandersetzung mit Literatur als ästhetischem Ereignis, die die Offenheit für ästhetische Erfahrung im Alltag und in der Begegnung mit Kunst insgesamt befördern soll. Es bezeichnet aber auch eine Form der Auseinandersetzung mit ästhetischen Texten im Hinblick auf die Vermittlung von Weltwissen, Persönlichkeitsbildung oder die Fähigkeit zur Etablierung eines „utopischen“ Denkens. Nicht zuletzt soll „Literarisches Lernen“ die Sensibilität für ästhetische Ausdrucksformen schulen und als besondere Form der „Spracharbeit“ die Artikulationsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen erweitern. Fraglich bleibt dabei, ob und inwiefern die Spezifität ästhetischer, insbesondere literarischer Weltzugänge innerhalb einer zunehmend an den (vermeintlichen) Notwendigkeiten der Berufswelt orientierten „Normierungsinstitution“ Schule ihren Stellenwert behaupten kann, ohne sich völlig den dort geltenden Ansprüchen unterzuordnen.

Im Workshop werden unterschiedliche Konzepte „Literarischen Lernens“ in ihren entwicklungspsychologischen, kognitionswissenschaftlichen, soziologischen und nicht zuletzt ästhetischen Dimensionen vorgestellt und mit aktuellen kompetenzorientierten Zugängen kontrastiert. Im Fokus der Debatte stehen die ästhetischen Dimensionen literarischer Weltzugänge, ihre angemessene didaktische Vermittlung im schulischen Kontext, die gesellschaftspolitische Bedeutung literarischen Lernens und die Auseinandersetzung mit den diskursiven Regeln, nach denen die Literaturdidaktik als Wissenschaft funktioniert. Diese grundlegenden, in den meisten Fällen gleichwohl marginalisierten Perspektiven auf das „Literarische Lernen“ werden jenen Versuchen gegenübergestellt, die Literatur, Schule und Kompetenzorientierung engführen.

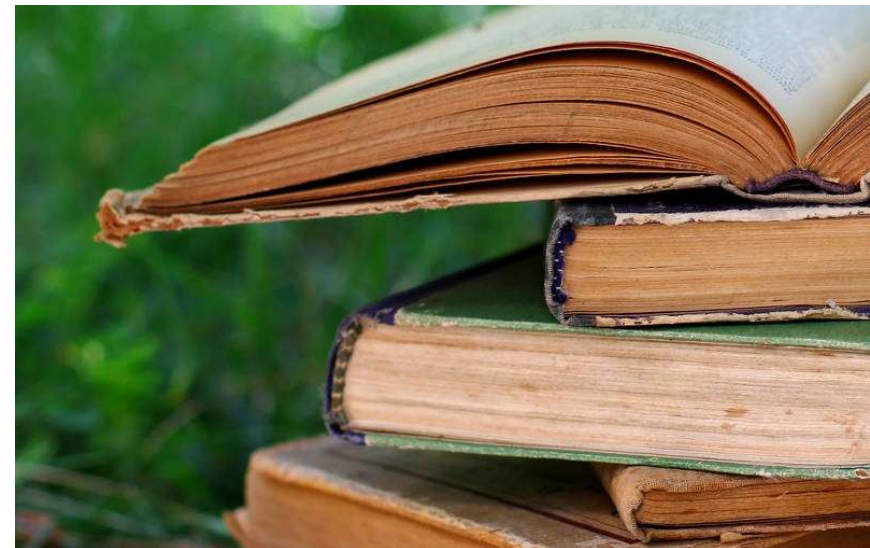
Der Workshop richtet sich an Studierende und Lehrende aus Literaturdidaktik und Literaturwissenschaft, die mit Fragen der Literaturvermittlung bzw. der „Ästhetischen Erfahrung“ befasst sind. Grundlage der Diskussionen sind theoretische Texte, die die Referentinnen und Referenten allen Teilnehmenden vorab zur Verfügung stellen und in die kurz eingeführt wird.

#### **Konzept und Organisation:**

Nicola Mitterer (Universität Klagenfurt), Hildegard Kernmayer (Universität Graz)

#### **Finanzierung:**

Rektorat der Universität Graz  
Forschungsmanagement der Universität Graz  
Rektorat der Pädagogischen Hochschule Steiermark



## Literarisches Lernen?

### Literaturdidaktik zwischen ästhetischer Bildung und Kompetenzorientierung

Arbeitstagung

27. – 28. Jänner 2020

Universität Graz

Sitzungszimmer 15.22 (Resowi, Universitätsstraße 15, Bauteil G, 2. Stock)

## Programm

Montag, 27. 1. 2020

14:00 – 14:20 **Begrüßung und Eröffnung**

Anne-Kathrin Reulecke (Leiterin des Instituts für Germanistik an der  
Universität Graz)  
Hildegard Kernmayer (Graz)  
Nicola Mitterer (Klagenfurt)

14:20 – 15:30 **Michael Hofmann (Paderborn)**

*Textgrundlage:*

- Michael Baum: Der Widerstand gegen Literatur. Dekonstruktive  
Lektüren zur Literaturdidaktik. Bielefeld. Transcript 2019. Daraus: Das  
literaturdidaktische Subjekt, S. 266-277.

*Moderation: Hajnalka Nagy*

**Kaffeepause**

16:00 – 17:10 **Marion Bönninghausen (Münster)**

*Textgrundlage:*

- Überlegungen zum Konzept des ‚Literarischen Lernens‘

*Moderation: Ylva Schwinghammer*

17:10 – 18:20 **Peggy Gehrman (Köln):**

*Textgrundlage:*

- Peggy Gehrman: Literarische Rezeption und normative Ordnungen.  
In: Nicola Mitterer, Hajnalka Nagy, Werner Wintersteiner (Hg.): Die  
Ansprüche der Literatur als Herausforderung für den  
Literaturunterricht. Theoretische Perspektiven der Literaturdidaktik.  
Frankfurt/Main [u.a]: Peter Lang 2016, 159-181.

*Moderation: Verena Kreuzberger*

Dienstag, 28. 1. 2020

09:00 – 10:10 **Johannes Odendahl (Innsbruck)**

*Textgrundlage:*

- Johannes Odendahl: Literaturdidaktik der Resonanz. Hartmut Rosas  
*Soziologie der Weltbeziehung* als Folie einer gesellschaftspolitisch  
reflektierten Fachdidaktik

*Moderation: Robert Vellusig*

10:10 – 11:20 **Sabine Zelger (Krems)**

*Textgrundlage:*

- Sabine Zelger: „Denn jetzt ist das ganze Leben schön“. Politik, Markt  
und der Literaturunterricht. In: Sabine Zelger, Stefan Krammer (Hg.):  
Literatur und Politik im Unterricht. Wochenschau Verlag 2015, S. 177-  
193.
- Kaspar H. Spinner: Ästhetische Bildung und Literaturunterricht. In:  
Carola Rieckmann, Jessica Gahn (Hg.): Poesie verstehen – Literatur  
unterrichten. Baltmannsweiler: Schneider 2014, S. 17-34.

*Moderation: Hildegard Kernmayer*

**Kaffeepause**

11:50 – 13:00 **Michael Baum (Karlsruhe)**

*Textgrundlage:*

- Heinrich v. Kleist: Allerneuester Erziehungsplan (1810/1811). In: H. v.  
K.: Sämtliche Werke und Briefe. Bd. 3. Hg. von Klaus Müller-Salget.  
Frankfurt/M.: Suhrkamp 1990, S. 545-552.

*Moderation: Nicola Mitterer*

13:00 – 14:10 **Hajnalka Nagy (Klagenfurt)**

*Textgrundlage:*

- Peter Bekes: Kanonisierungsprozesse und Zentralabitur. In: Christof  
Hamann, Michael Hofmann (Hg.): Kanon heute.  
Literaturwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven.  
Baltmannsweiler: Schneider 2009, S. 157-172.

*Moderation: Sabine Fuchs*